

2254. Mentwig, N., die Glaubensbekenntnisse, oder welcher ist der ächt-christliche Glaube? 8. Geh. 1/12. 8

2255. German, Ansichten über das deutsche Wehrwesen mit Versuchen zu seiner Vervollkommnung. gr. 8. Geh. * 2. 8

Nichtamtlicher Theil.

An die in der diesjährigen Ostermesse bevorstehende Generalversammlung des Börsenvereins.

Die Allgemeine Pressezeitung hat es ungeachtet der Wichtigkeit ihrer Aufgabe, ungeachtet einer wackern Redaction, ungeachtet mehrjähriger Bestehens und einer Verwaltung, über deren Umsichtigkeit kein Zweifel sein kann, dennoch zu einem weitreichenden Wirkungskreise und zu fruchtbringendem Gedeihen für ihre Unternehmer nicht bringen können. Wir haben dies mehrmals und wieder kürzlich zu unserm Bedauern, obwohl nicht zu unserer Ueberraschung erfahren. Sie kostet jährlich 5 1/2 R.; — und das ist schon ein Preis, der auch bei ansehnlicher Vermehrung ihres Umfanges ihrer hinreichenden Verbreitung ein kaum überwindliches Hinderniß entgegenzusetzen würde. Es wäre in der That sehr zu beklagen, wenn die andauernd ungünstigen Verhältnisse ihr Fortbestehen unmöglich machten. Hüten wir uns gleichwohl daraus auf die Lauheit des Publikums für die in jener Zeitschrift vertretenen Interessen einen vorwurfsvollen Schluß zu ziehen. Nichts ist unseres Erachtens anzuklagen, als die leider auf so vielen Gebieten deutscher Literatur (— und Nationalität überhaupt) Schaden stiftende Zersplitterung der vorhandenen Kräfte; jenes instinktmäßige Hervortreiben gleichartiger, sich vereinzelter, neben und wider einander arbeitender Unternehmungen statt eines Zusammenfassens zu einer Gesamtwirkung.

Denn kurz, was liegt wohl näher, als die Uebertragung ihrer Aufgabe und ihres Stoffes von der Pressezeitung auf das Börsenblatt?

Zunächst, vom objectiven Standpunkte aus betrachtet, ist der Inhalt jener Zeitschrift vollkommen geeignet für ein Blatt, welches Buchhändler und Geschäftsverwandte in ununterbrochener Bekanntschaft mit Allem erhalten soll, was in dem Thun und Treiben der Gegenwart ihre Interessen berührt. Einheimische und ausländische Gesetzgebung, Rechts-Controverse und Auslegung, gerichtliche Entscheide, polizeiliche Maßnahmen, Handhabung der Censur, Staat und Presse überhaupt in ihrer Wechselwirkung, Ereignisse der Gegenwart in ihren unmittelbaren Folgen für den Buchhandel, sein Zusammenhang mit politischen und literarischen Hauptrichtungen, — das ist, Miscellenhaftes und Curiositäten ungerichtet, das so bedeutende als reiche Material, dessen die Pressezeitung sich mit Aufmerksamkeit bemächtigt, das sie mit Gründlichkeit behandelt.

Erwägen wir dem gegenüber, unter welchen Umständen sich das Börsenblatt befindet, so bildet dasselbe dormalen lediglich ein Organ für die geschäftlichen eigenen Anzeigen der Börsenmitglieder und die wenigen offiziellen ihrer Vorstände. Ich gebe zu, daß von Vielen ein anderer Inhalt nicht vermißt, sogar nicht gewünscht wird. Allein ich gebe nicht zu, daß die Mehrheit, namentlich die, deren Stimme gewogen wird, sich des Verlangens und der Gelegenheit werde entäußern wollen, eine so folgenreiche Belehrung für unsere Zwecke und Interessen zu gewinnen.

Wäre aber die Mehrheit der Börsenmitglieder damit einverstanden, das Börsenblatt in jenen gar so engen Schranken zu erhalten, so müßte man gegen die Höhe seines jetzigen Verkaufspreises durchaus protestiren. Wie ich denn auch, als die Uebertragung des Eigenthums am Börsenblatt auf den Börsenverein von mir beantragt wurde, eventuell die Reduction jenes Preises in meinen Antrag mit aufnahm. In der That, wie unser Blatt jetzt beschaffen ist, dürfte es nur eben nicht gratis zu haben sein.

Zwar wir erblicken im B.-Bl. mitunter noch anderartiges Material. Seine Spalten öffnen sich erstlich, und vielleicht nicht oft genug, unsern Collegen zu eigenen Mittheilungen allgemeineren Inhalts oder über besondere Ereignisse, Beiträge, deren Werth Niemand mehr anzuerkennen bereit ist als ich, — für die aber das Honorar eben in solcherlei Anerkennungen abgetragen wird, was denn die Casse des Börsenblatts nicht sonderlich belastet.

Ferner verdanken wir einen und den andern Artikel der Wahl des zeitigen Redacteurs. Nur freilich, das Geeignetste findet sich in jenem, von der Pressezeitung schon vorweg genommenen Bereiche. Mancher Uebelstand knüpft sich an diesen Mangel gehaltvollen Stoffes, bei dem stillschweigend bestehendem Bedürfniß nach etwas Mittheilenswerthem in den sonst leerbleibenden Räumen des Börsenblattes. Daß und in wie unerfreulicher Weise jene alsdann sich füllen, Tact und Haltung vermissen lassend, wollen wir vorerst hier unerwähnt lassen.

Gewiß werden Viele sich mit mir zu dem Verlangen bekennen, den vorhandenen Raum und die gegebenen Mittel auf würdige Weise benutzt zu sehen. Die Ausführung erscheint unschwer. Ich glaube die Voraussetzung aussprechen zu können, daß wenn von einer Vereinbarung zwischen Pressezeitung und Börsenblatt ernstlich die Rede sein wird, Hr. F. A. Brockhaus die Hand dazu willig bieten werde.

Demgemäß beantrage ich bei der Generalversammlung des Börsenvereins in der bevorstehenden Messe

die Ernennung einer Commission, welche die Möglichkeit einer Vereinigung der Pressezeitung mit dem Börsenblatte zu untersuchen und hierüber so wie über die Eventualitäten der Ausführung eines solchen Planes baldmöglichst Bericht zu erstatten hätte.

Es sei hierbei an den oft erörterten Gedanken erinnert, das Secretariat des Börsenvereins und die Redaction seines Blattes in zweckmäßiger Weise zu verbinden.

Bei der geringen Zeit, die unserm Verein zu mündlicher Berathung allgemeiner Interessen übrig bleibt, möchte es zweckdienlich sein, das Für und Wider über meinen Vorschlag wo möglich noch vor der Messe im Börsenblatt zur Sprache zu bringen.

Berlin, 29. März 1845.

Lehfeldt.

Nachschrift. Ueberhaupt wäre es schon eine zweckmäßige Benutzung des Börsenblattes, wenn, was in der Generalversammlung des B.-B. zur Sprache gebracht werden soll, durch Erörterung im B.-Bl. zur Verständigung und Reife gediehe. So wäre es wünschenswerth gewesen, den Vorschlag wegen Verlegung unserer Messe auf einen festen und zugleich allen Betheiligten bequemen Termin, mittelst dieses Organs zu allseitiger Erwägung zu bringen. Nie lag der Anlaß dazu näher: der frühzeitige Eintritt des Osterfestes, und die unerwartete Verlängerung des Winters werden sich empfindlich genug für den Geschäftsbetrieb äußern. In der besten Verkaufszeit ist der Sort.-Buchhändler zum Remittiren gedrängt, in der ungünstigsten Jahreszeit kommen die Remittenten zur Versendung; zwei jetzt unausweichliche Uebelstände, der eine für den Debit selbst, der andere für die Ordnung im Geschäftswesen. In einer Anmerkung ist freilich nicht der Ort, diesen hochwichtigen Gegenstand zu besprechen. Möchte Hr. D. Wigand, der auf diese Angelegenheit in der vorig. Messe die Aufmerksamkeit hinlenkte, dieselbe von neuem zur Discussion bringen! möchte auch hierfür eine Prüfungscommission zu Stande kommen!